

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KULTUS

Lehrpläne für die Berufsschule

Fachklassen Florist/Floristin

**Unterrichtsfächer: Pflanzenkunde
Floristisches Gestalten
Warenwirtschaft**

Jahrgangsstufen 10 bis 12

Januar 2006

Die Lehrpläne wurden mit Verfügung vom 06.03.2006 (AZ VII.3-5S9414F15-1-7.14526) für verbindlich erklärt und gelten mit Beginn des Schuljahres 2006/2007.

Herausgeber:

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Schellingstr. 155, 80797 München,
Telefon 089 2170-2211, Telefax 089 2170-2215

Internet: www.isb.bayern.de

Herstellung und Vertrieb:

Offsetdruckerei + Verlag Alfred Hintermaier, Inh. Bernhard Hintermaier,
Nailastr. 5, 81737 München, Telefon 089 6242970, Telefax 089 6518910

E-Mail: shop@hintermaier-druck.de

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG	SEITE
1 Bildungs- und Erziehungsauftrag der Berufsschule	1
2 Ordnungsmittel und Studentafeln	2
3 Leitgedanken für den Unterricht an Berufsschulen	4
4 Verbindlichkeit der Lehrpläne	5
5 Übersicht über die Fächer und Lernfelder	5
6 Berufsbezogene Vorbemerkungen	6
LEHRPLÄNE	
<u>Jahrgangsstufe 10</u>	
Pflanzenkunde	8
Floristisches Gestalten	10
Warenwirtschaft	12
<u>Jahrgangsstufe 11</u>	
Pflanzenkunde	16
Floristisches Gestalten	17
Warenwirtschaft	19
<u>Jahrgangsstufe 12</u>	
Pflanzenkunde	20
Floristisches Gestalten	21
Warenwirtschaft	23
ANHANG:	
Mitglieder der Lehrplankommission	24

EINFÜHRUNG

1 Bildungs- und Erziehungsauftrag der Berufsschule

Die Berufsschule hat gemäß Art. 11 BayEUG die Aufgabe, den Schülerinnen¹ berufliche und allgemein bildende Lerninhalte unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Berufsausbildung zu vermitteln. Die Berufsschule und die Ausbildungsbetriebe erfüllen dabei in der dualen Berufsausbildung einen gemeinsamen Bildungsauftrag.

Die Aufgabe der Berufsschule konkretisiert sich in den Zielen,

- eine Berufsfähigkeit zu vermitteln, die Fachkompetenz mit allgemeinen Fähigkeiten humaner und sozialer Art verbindet,
- berufliche Flexibilität zur Bewältigung der sich wandelnden Anforderungen in Arbeitswelt und Gesellschaft auch im Hinblick auf das Zusammenwachsen Europas zu entwickeln,
- die Bereitschaft zur beruflichen Fort- und Weiterbildung zu wecken,
- die Fähigkeit und Bereitschaft zu fördern, bei der individuellen Lebensgestaltung und im öffentlichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln.

Zur Erreichung dieser Ziele muss die Berufsschule

- den Unterricht an einer für ihre Aufgabe spezifischen Pädagogik ausrichten, die Handlungsorientierung betont;
- unter Berücksichtigung notwendiger beruflicher Spezialisierung berufs- und berufsfeldübergreifende Qualifikationen vermitteln;
- ein differenziertes und flexibles Bildungsangebot gewährleisten, um unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen sowie den jeweiligen Erfordernissen der Arbeitswelt und der Gesellschaft gerecht zu werden;
- auf die mit Berufsausübung und privater Lebensführung verbundenen Umweltbedrohungen und Unfallgefahren hinweisen und Möglichkeiten zu ihrer Vermeidung bzw. Verminderung aufzeigen.

Die Berufsschule soll darüber hinaus im allgemein bildenden Unterricht, und soweit es im Rahmen berufsbezogenen Unterrichts möglich ist, auf die Kernprobleme unserer Zeit eingehen, wie z. B.

- Arbeit und Arbeitslosigkeit,
- friedliches Zusammenleben von Menschen, Völkern und Kulturen in einer Welt unter Wahrung ihrer jeweiligen kulturellen Identität,
- Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen sowie
- Gewährleistung der Menschenrechte.

¹ Im Folgenden sind die Schüler in der weiblichen Form genannt, da überwiegend Schülerinnen die Berufsschule für Floristen besuchen.

2 Ordnungsmittel und Stundentafeln

Ordnungsmittel

Den Lehrplänen liegen der Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Florist/Floristin – Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 21.11.1996 (veröffentlicht im Bundesanzeiger vom 28. April 1997, Nr. 130 a) – und die Verordnung über die Berufsausbildung zum Floristen/zur Floristin vom 28. Februar 1997 (BGBl. I, S. 396) zugrunde.

Der Ausbildungsberuf Florist/Floristin ist keinem Berufsfeld zugeordnet. Die Ausbildungszeit beträgt 3 Jahre.

Stundentafeln

Den Lehrplänen liegen die folgenden Stundentafeln zugrunde:

Einzeltagesunterricht	2 Tage	1 Tag	1 Tag
<u>Fächer</u>	<u>Jgst. 10</u>	<u>Jgst. 11</u>	<u>Jgst. 12</u>
Religionslehre	1	1	1
Deutsch	1	1	1
Politik und Gesellschaft	<u>2</u>	<u>1</u>	<u>1</u>
	4	3	3
Pflanzenkunde	4	1	1
Floristisches Gestalten	5	4	4
Warenwirtschaft	<u>4</u>	<u>1</u>	<u>1</u>
	13	6	6
Zusammen	17	9	9

Blockunterricht	2 Tage/W.	11 Block-	10 Block-
<u>Fächer</u>	<u>Jgst. 10</u>	<u>Jgst. 11</u>	<u>Jgst. 12</u>
Religionslehre	1	3	3
Deutsch	1	4	4
Politik und Gesellschaft	2	4	4
Sport	<u>-</u>	<u>2</u>	<u>2</u>
	4	13	13
Pflanzenkunde	4	5	5
Floristisches Gestalten	5	16	16
Warenwirtschaft	<u>4</u>	<u>5</u>	<u>5</u>
	13	26	26
Zusammen	17	39	39

Wahlunterricht²

² Gemäß BSO in der jeweils gültigen Fassung

3 Leitgedanken für den Unterricht an Berufsschulen

Lernen hat die Entwicklung der individuellen Persönlichkeit zum Inhalt und zum Ziel. Geplantes schulisches Lernen erstreckt sich dabei auf vier Bereiche:

- Aneignen von bildungsrelevantem Wissen;
- Einüben von manuellen bzw. instrumentellen Fertigkeiten und Anwenden einzelner Arbeitstechniken, aber auch gedanklicher Konzepte;
- produktives Denken und Gestalten, d. h. vor allem selbstständiges Bewältigen berufstypischer Aufgabenstellungen;
- Entwickeln einer Wertorientierung unter besonderer Berücksichtigung berufsethischer Aspekte.

Diese vier Bereiche stellen Schwerpunkte dar, die einen Rahmen für didaktische und methodische Entscheidungen geben. Im konkreten Unterricht werden sie oft ineinander fließen.

Die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis ist das grundsätzliche didaktische Anliegen der Berufsausbildung. Für die Berufsschule heißt das: Theoretische Grundlagen und Erkenntnisse müssen praxisorientiert vermittelt werden und zum beruflichen Handeln befähigen. Neben der Vermittlung von fachlichen Kenntnissen und der Einübung von Fertigkeiten sind im Unterricht verstärkt überfachliche Qualifikationen anzubahnen und zu fördern.

Lernen wird erleichtert, wenn der Zusammenhang zur Berufs- und Lebenspraxis immer wieder deutlich zu erkennen ist. Dabei spielen konkrete Handlungssituationen, aber auch in der Vorstellung oder Simulation vollzogene Operationen sowie das gedankliche Nachvollziehen und Bewerten von Handlungen eine wichtige Rolle. Methoden, die Handlungskompetenz unmittelbar fördern, sind besonders geeignet und sollten deshalb in der Unterrichtsplanung angemessen berücksichtigt werden. Handlungskompetenz wird verstanden als die Bereitschaft und Fähigkeit des Einzelnen, sich in gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Situationen sachgerecht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.

Handlungsorientierter Unterricht ist ein didaktisches Konzept, das fach- und handlungssystematische Strukturen miteinander verschränkt. Dieses Konzept lässt sich durch unterschiedliche Unterrichtsmethoden verwirklichen.

Im Unterricht ist zu achten auf

- eine sorgfältige und rationelle Arbeitsweise,
- Sparsamkeit beim Ressourceneinsatz,
- die gewissenhafte Beachtung aller Maßnahmen, die der Unfallverhütung und dem Umweltschutz dienen,
- sorgfältigen Umgang mit der deutschen Sprache in Wort und Schrift.

Im Hinblick auf die Fähigkeit, Arbeit selbstständig zu planen, durchzuführen und zu kontrollieren, sind vor allem die bewusste didaktische und methodische Planung des Unterrichts, die fortlaufende Absprache der Lehrer für die einzelnen Fächer bis hin zur gemeinsamen Planung fächerübergreifender Unterrichtseinheiten erforderlich. Darüber hinaus ist im Sinne einer bedarfsgerechten Berufsausbildung eine kontinuierliche personelle, organisatorische und didaktisch-methodische Zusammenarbeit mit den anderen Lernorten des dualen Systems sicherzustellen.

4 Verbindlichkeit der Lehrpläne

Die Ziele und Inhalte der Lehrpläne bilden zusammen mit den Prinzipien des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, der Verfassung des Freistaates Bayern und des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen die verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehungsarbeit. Im Rahmen dieser Bindung trifft der Lehrer seine Entscheidungen in pädagogischer Verantwortung.

Die Inhalte der Lehrpläne werden innerhalb einer Jahrgangsstufe in der Reihenfolge behandelt, die sich aus der gegenseitigen Absprache der Lehrkräfte zur Abstimmung des Unterrichts ergibt. Die Reihenfolge der Lerngebiete innerhalb eines Faches ist nicht verbindlich. Ebenso sind dann die Zeitrichtwerte für die Lerngebiete als Anregung gedacht.

5 Übersicht über die Fächer und Lerngebiete

Jahrgangsstufe 10

Pflanzenkunde

1 Pflanzen und ihre Verwendung	80 Std.
2 Pflegemaßnahmen	<u>80 Std.</u>
	160 Std.

Floristisches Gestalten

1 Grundlagen der Gestaltung, Gestaltungselemente und Gestaltungsprinzipien	80 Std.
2 Technik, Gestaltung und Berechnung der Fertigungskosten	<u>120 Std.</u>
	200 Std.

Warenwirtschaft

1 Grundlagen der Betriebsorganisation	80 Std.
2 Datenverarbeitung	40 Std.
3 Berufsspezifische Berechnungen	<u>40 Std.</u>
	160 Std.

Jahrgangsstufe 11

Pflanzenkunde

1 Pflanzenkenntnisse und Pflegemaßnahmen	40 Std.
--	---------

Floristisches Gestalten

1 Stilepochen und Blumenkunst	40 Std.
2 Planung, Ausführung und Berechnung floristischer Werkstücke	<u>120 Std.</u>
	160 Std.

Warenwirtschaft

1 Organisation betrieblicher Abläufe	40 Std.
--------------------------------------	---------

Jahrgangsstufe 12**Pflanzenkunde**

- | | |
|--|---------|
| 1 Pflanzenkenntnisse und Pflegemaßnahmen | 40 Std. |
|--|---------|

Floristisches Gestalten

- | | |
|---|-----------------|
| 1 Planung und Darstellung floristischer Werkstücke | 60 Std. |
| 2 Umsetzung und Berechnung floristischer Werkstücke | <u>100 Std.</u> |
| | 160 Std. |

Warenwirtschaft

- | | |
|----------------------------------|---------|
| 1 Kalkulation und Betriebserfolg | 40 Std. |
|----------------------------------|---------|

6 Berufsbezogene Vorbemerkungen

Floristische Werkstücke stehen im Mittelpunkt der beruflichen Tätigkeit.

Die Lehrpläne sehen im fachlichen Bereich drei Schwerpunkte vor. Die Verknüpfung der Unterrichtsfächer Pflanzenkunde, Floristisches Gestalten und Warenwirtschaft ist Unterrichtsprinzip. In diesem Zusammenhang sollten die Fächer Deutsch und Politik und Gesellschaft in die Erarbeitung der beruflichen Handlungskompetenz einbezogen werden. Unterrichtsfächer sind nicht isoliert zu sehen, sondern dienen dem Erkennen der Zusammenhänge floristischer Praxis im Unternehmen.

Planen, Entwerfen, Kalkulieren, Beraten, Ausführen, Reflektieren sind Teile eines Arbeitsprozesses, welche sich auf betriebliche Situationen beziehen und sich auch in komplexen Prüfungsaufgaben widerspiegeln. Im Fach Floristisches Gestalten sollen technologische, wirtschaftliche und praktische Aspekte eines Arbeitsprozesses verknüpft werden. Das Üben und Vertiefen mathematischer Inhalte muss während der gesamten Ausbildung in ausreichendem Maße sichergestellt sein.

Die Lehrpläne enthalten keine methodische Festlegung. Die ganze Bandbreite ist einsetzbar, sollte aber möglichst abwechslungsreich im Sinne von ganzheitlichen Handlungen/Geschäftsprozessen angewendet werden. Die Unterrichtsgestaltung soll zudem darauf abzielen, Aspekte der Persönlichkeitsbildung und gesellschaftlich relevante Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Methodenkompetenz und Sozialkompetenz zu fördern.

Um der geforderten Handlungsorientierung gerecht zu werden, sind für den Unterricht integrierte Fachräume anzustreben.

Hohe Innovationsgeschwindigkeit im gesellschaftlichen Bereich verlangt grundsätzlich Kooperation zwischen Schule und Betrieb. Projektbezogen können lernortübergreifend Lehrfahrten und Ausstellungsbesuche mit Klassen durchgeführt werden.

Betriebspraktika des Lehrpersonals werden empfohlen.

Zur Veranschaulichung der fachlichen Kenntnisse sowie zur Einübung von Fertigkeiten sind Stundenanteile in den jeweiligen Fächern ausgewiesen, um exemplarisch fachpraktische Lerninhalte (fpL) vermitteln zu können.

LEHRPLÄNE

PFLANZENKUNDE

Jahrgangsstufe 10

fpL: 20 Std.

Lerngebiet 1

Pflanzen und ihre Verwendung

80 Std.

Zielformulierung

Die Schülerinnen kennen die grundlegenden Lebensvorgänge in der Pflanze. Sie erkennen und skizzieren den inneren und äußeren Aufbau von Pflanzen und Pflanzenteilen und schließen auf die spezifischen Funktionen der Pflanzenorgane. Durch den Vergleich von Pflanzen verschiedener Standorte und Vegetationszonen erkennen sie, wie sich diese an ihre natürlichen Umweltbedingungen anpassen.

Die Schülerinnen erfassen die charakteristischen botanischen Merkmale der in der Floristik verwendeten Pflanzen, erkennen deren verwandtschaftlichen Beziehungen und benennen die Pflanzen vollständig.

Die Schülerinnen erwerben Pflanzenkenntnisse und gruppieren Pflanzen nach gestalterischen Gesichtspunkten.

Die Schülerinnen erschließen die Wechselbeziehungen von Lebewesen in deren Umwelt. Ihnen ist die Notwendigkeit des Arten- und Naturschutzes bewusst.

Inhalte

Äußerer und innerer Bau der Pflanze

Aufgaben der Pflanzenorgane

Zellteilung, Wachstum

Anpassung an unterschiedliche Standorte durch Spross-, Blatt-, Wurzelmetamorphosen

Botanische Merkmale

Pflanzensymbole

Binäre Nomenklatur

Familienmerkmale

Einteilung nach Form, Farbe, Struktur, Bewegung

Ökosysteme und Stoffkreisläufe

Symbiosen, Parasitismus

Artenschutz

PFLANZENKUNDE
Jahrgangsstufe 10

Lerngebiet 2**Pflegemaßnahmen****80 Std.****Zielformulierung**

Die Schülerinnen kennen die grundlegenden Möglichkeiten der Vermehrung. Sie kennen die Wachstumsfaktoren der Pflanze und pflegen Pflanzen und Schnittblumen fachgerecht.

Die Schülerinnen kennen die Ausgangsmaterialien für Substratmischungen und setzen sie fachgerecht ein. Sie erhalten einen Überblick über gängige Formen von Düngemitteln und erkennen dabei die spezifischen Wirkungen der einzelnen Nährelemente.

Die Schülerinnen erkennen Pflanzenschäden und ordnen diese den verschiedenen Schadensursachen zu.

Inhalte

Generative und vegetative Vermehrung

Pflegeansprüche der Pflanzen:

Wachstumsfaktoren, Schnittblumenpflege

Anforderungen von Pflanzen an die Substrate, erdlose Kultur

Nährstoffversorgung und Wachstum

Düngemittelformen und ihre Wirkung

Parasitäre und nichtparasitäre Pflanzenschäden und ihre Ursachen

FLORISTISCHES GESTALTEN

Jahrgangsstufe 10

fpL: 60 Std.

Lerngebiet 1**Grundlagen der Gestaltung, Gestaltungselemente und Gestaltungsprinzipien****80 Std.****Zielformulierung**

Ausgehend von Naturbeobachtungen erkennen die Schülerinnen wichtige Gestaltungselemente, einfache Ordnungsgefüge sowie die allgemeinen Gestaltungsprinzipien und wenden ihre Kenntnisse in entsprechenden Übungen an.

Die Schülerinnen bestimmen die Gestaltungselemente und deren Wirkung auf den Betrachter, festigen ihr Wissen durch einfache Übungen und überprüfen die Wirkung ihrer eigenen Arbeiten.

Inhalte

Naturbetrachtungen

Darstellungstechniken, Skizzen

Eigenschaften und gestalterische Ansprüche pflanzlicher und nichtpflanzlicher Elemente

Gestaltungselemente und Ordnungsgefüge:

- Bewegungsform, Farbe, Struktur, Geltungsanspruch
- Wirkung auf den Betrachter
- Ansprüche bei der gestalterischen Verwendung

Gestaltungsprinzipien:

- Reihungen, Streuungen
- Ordnungsarten
- Gestaltungsarten
- Gruppierung, Vereinzelung, Verteilung
- Proportionen
- optisches Gewicht, optisches Gleichgewicht
- optischer Bezug
- Tiefenwirkung
- Freiräume
- Wachstumspunkte

FLORISTISCHES GESTALTEN

Jahrgangsstufe 10

Lerngebiet 2**Technik, Gestaltung und Berechnung der Fertigungskosten****120 Std.****Zielformulierung**

Die Schülerinnen setzen verschiedene Materialien und Werkstoffe fachgerecht unter Berücksichtigung ihrer gestalterischen Eigenschaften ein und wenden Maßnahmen zur Pflanzenpflege an. Bei der Arbeitsplatzgestaltung berücksichtigen sie ergonomische Grundsätze und wenden Vorschriften der Unfallverhütung an.

Die Schülerinnen planen an Beispielen den Wareneinsatz, vergleichen Werkstoffqualitäten und ermitteln Endverkaufspreise.

Bei der Auswahl, dem Einsatz und der Entsorgung von Materialien achten sie besonders auf Umweltverträglichkeit.

Inhalte

Verschiedene Arbeitstechniken in der floristischen Gestaltung

Gestalterische Wirkung der Gestaltungselemente in Bezug zu den Materialkosten

Anwendung der Gestaltungsprinzipien in Bezug auf den Endverkaufspreis

Rationelle Arbeitsplatzgestaltung in Bezug zum Arbeitszeitbedarf

Ergonomische Grundsätze, Vorschriften der Unfallverhütung

Maßnahmen zur Pflanzen- bzw. Schnittblumenpflege, Werkstoffqualitäten

Maßnahmen für umweltbewusstes Handeln

WARENWIRTSCHAFT

Jahrgangsstufe 10

fpL: 40 Std.

Lerngebiet 1**Grundlagen der Betriebsorganisation****80 Std.****Zielformulierung**

Die Schülerinnen verstehen grundlegende Betriebsabläufe beim Einkauf und der Vermarktung von Waren und Dienstleistungen. Sie ordnen ihren Ausbildungsbetrieb richtig ein und erfahren die Eckdaten seiner Wettbewerbssituation. Sie kennen die relevanten berufsständischen Organisationen.

Sie entwickeln ein betriebswirtschaftliches Denken und Handeln. Ihnen ist bewusst, dass die Arbeitsleistung und die Gesundheit von der Gestaltung des Arbeitsplatzes und der Arbeitsabläufe sowie des Betriebsklimas abhängen.

Die Schülerinnen verstehen, dass die Standortbedingungen und die Verkehrslage eines Betriebs die Wettbewerbsbedingungen maßgeblich beeinflussen und somit auch über den Betriebserfolg entscheiden können. Sie lernen, die Konsequenzen, die sich aus unterschiedlichen Verkehrslagen und Ausstattungen floristischer Betriebe ergeben, vergleichend zu bewerten.

Die Schülerinnen ermitteln den Materialbedarf für ein Arbeitsvorhaben und beschaffen sich Informationen über regionale und überregionale Bezugsmöglichkeiten. Sie erkennen, dass sich die Warenbeschaffung nach den Absatzmöglichkeiten richten muss. Sie können den Wareneinkauf planen, unterschiedliche Angebote vergleichen und bewerten, Waren bestellen und fachgerecht lagern.

Den Schülerinnen ist bewusst, dass eine verantwortungsbewusste Betriebsführung die Beachtung ökonomischer und ökologischer Prinzipien verlangt.

Die Schülerinnen setzen sich mit den wesentlichen Kriterien, die bei der marktgerechten Ausrichtung von Floristikbetrieben zu beachten sind, auseinander. Sie erkennen die zwischen den Kriterien bestehenden Zusammenhänge.

Sie führen Verkaufsgespräche situationsgerecht und setzen dabei ihr bisher erworbenes Fachwissen ein.

Die Schülerinnen erhalten einen Überblick über verschiedene Möglichkeiten der Werbung und erfassen die Kosten ausgewählter Maßnahmen.

Inhalte

Berufsständische Organisationen

Einflussfaktoren auf die menschliche Arbeitsleistung und Grundsätze der Arbeitsplatzgestaltung

Standortfaktoren und Verkehrslagen

Ausstattung des Floristikbetriebes

Verkaufsfächengestaltung und Warenpräsentation

Warenbeschaffung: Bezugsquellen, Angebot, Bestellung, Annahme

Lagerhaltung

Absatzwege

Unternehmensziele, Sortimentsgestaltung, Dienstleistungsangebote, Preisgestaltung

Der Florist als Verkäufer:

- Erscheinungsbild
- Gesprächsführung

Werbung:

- Ziele, Zielgruppen
- Werbearten und Werbemittel
- Werbeplan und -kosten

WARENWIRTSCHAFT
Jahrgangsstufe 10

Lerngebiet 2**Datenverarbeitung****40 Std.****Zielformulierung**

Den Schülerinnen ist bewusst, dass die Nutzung moderner Formen der Kommunikation und Information ein wesentlicher Bestandteil erfolgreichen Wirtschaftens ist.

Sie wenden ihre Vorkenntnisse in der Datenverarbeitung beim Einsatz von Standard- und Branchensoftware an und verbessern dabei ihre einschlägigen Fertigkeiten.

Die Schülerinnen lösen einfache Aufgaben mit Hilfe von Anwenderprogrammen und setzen betriebsspezifische Computerdienste sinnvoll ein.

Inhalte

Anwendung von standard- und branchenspezifischer Software

Informationssysteme und -geräte im betrieblichen Einsatz, Kundenkartei

Möglichkeiten der Kommunikation und Datenfernübertragung

WARENWIRTSCHAFT

Jahrgangsstufe 10

Lerngebiet 3**Berufsspezifische Berechnungen****40 Std.****Zielformulierung**

Die Schülerinnen ermitteln den Materialbedarf für praxisrelevante Größeneinheiten und rechnen mit verschiedenen Maßstäben. Sie lösen Probleme aus der Berufspraxis durch Anwendung einschlägiger Berechnungen.

Die Schülerinnen gliedern Geschäftsvorgänge und führen die mit ihrer Abwicklung verbundenen Rechenschritte durch. Sie bewerten die Ergebnisse und leiten daraus Grundregeln ökonomischer Handlungsweisen ab.

Inhalte

Maßeinheiten

Längen- und Flächenberechnungen

Volumenberechnungen

Maßstäbe und Proportionen

Prozent- und Promilleberechnungen

Dreisatzrechnung (Verhältnisrechnen)

Durchschnittsrechnung

Verteilungsrechnung

Mischungsrechnung

Preisbildung

Abzüge und Aufschläge bei Rechnungen (Rabatte, Skonto, Mehrwertsteuer)

PFLANZENKUNDE
Jahrgangsstufe 11

Lerngebiet 1	40 Std.
Pflanzenkenntnisse und Pflegemaßnahmen	
Zielformulierung	
<p>Die Schülerinnen lernen, die in der Floristik verwendeten Pflanzen ihren Herkunftsgebieten und Standorten zuzuordnen. Sie erweitern ihre Sortimentskenntnisse und lernen, Pflanzen zu gruppieren. Dabei verwenden sie die botanischen Namen.</p> <p>Die Schülerinnen setzen sich mit physiologischen Vorgängen in den Pflanzen auseinander und lernen, artgerechte Pflegemaßnahmen fachgerecht auszuführen.</p>	
Inhalte	
<p>Zuordnung der Pflanzen zu den</p> <ul style="list-style-type: none">– Vegetationszonen der Erde– Standorten <p>Anpassung an den Lebensraum und Pflegeansprüche, z. B. bei Orchideen, Sukkulente, Carnivoren, Epiphyten, Beet- und Balkonpflanzen, Nadelgehölzen</p> <p>Einteilung der Pflanzen, z. B. nach Familien, Lebensalter, Jahreszeiten, Verwendung, Herkunft</p> <p>Physiologische Vorgänge in der Pflanze in Verbindung mit der Pflanzenpflege:</p> <ul style="list-style-type: none">– Photosynthese und Atmung– Wasserhaushalt (Aufnahme- und Transportvorgänge, Transpiration, Guttation)– Schnittblumenpflege	

FLORISTISCHES GESTALTEN

Jahrgangsstufe 11

fpL: 50 Std.

Lerngebiet 1**40 Std.****Stilepochen und Blumenkunst****Zielformulierung**

Die Schülerinnen erarbeiten charakteristische Merkmale ausgewählter Stilepochen und erfassen den Zusammenhang zwischen den Veränderungen im soziokulturellen Bereich und dem Wandel der Stile.

Inhalte

Charakteristische Merkmale und Symbolgehalt von Pflanzen und Pflanzenteilen aus Antike, Mittelalter, Neuzeit

Soziokulturelle Aspekte

Symbolgehalt von Pflanzen und Pflanzenteilen in verschiedenen Stilepochen

FLORISTISCHES GESTALTEN

Jahrgangsstufe 11

Lerngebiet 2	120 Std.
Planung, Ausführung und Berechnung floristischer Werkstücke	
Zielformulierung	
Die Schülerinnen erfassen den gestalterischen Aufbau von Werkstoffen und vorgegebenen Werkstücken. Sie stellen diese mit unterschiedlichen Techniken dar.	
Die Schülerinnen berechnen Maßstäbe und fertigen maßstabgerechte Zeichnungen an.	
Die Schülerinnen wählen Gestaltungselemente fachkompetent aus. Sie setzen diese bei der Anfertigung floristischer Werkstücke harmonisch zueinander in Beziehung und begründen ihre Entscheidung. Bei der Auswahl der Werkstoffe beachten sie besonders ökologische und ökonomische Gesichtspunkte.	
Die Schülerinnen stellen Werkstoffe für themenbezogene Werkstücke zusammen und begründen ihre Auswahl.	
Die Schülerinnen führen floristische Arbeitstechniken unter Beachtung ergonomischer und sicherheitstechnischer Grundsätze zunehmend selbstständig aus und begründen ihr Handeln.	
Die Schülerinnen realisieren Gestaltungsgrundsätze in floralen Werkstücken und bewerten ihre Umsetzung.	
Die Schülerinnen erarbeiten Themen unter Verwendung floraler und nichtfloraler Werkstoffe und begründen ihre gestalterischen Absichten.	
Die Schülerinnen berechnen die Fertigungskosten floristischer Werkstücke.	
Inhalte	
Gestaltungsprinzipien bei Werkstoffen, Werkstücken	
Darstellungstechniken (Skizzen, Parallelprojektion)	
Maßstäbe (Planmaße, wirkliche Maße, Bemaßung von Zeichnungen)	
Kriterien für die Werkstoffauswahl: Bewegungsform, Farbe, Struktur, Geltungsanspruch, Symbolik, Jahreszeit, Milieu	
Themenbezug: Gegensätze und Wiederholungen als Grundlage für Spannung und optischen Bezug	
Arbeitstechniken (Binden, Stecken, Winden, Pflanzen)	
Anfertigen von Sträußen, Kränzen, Gefäßfüllungen	
Themen, z. B. der Jahreszeit, der Anlässe, der Stimmungen	
Fertigungskosten floraler Werkstücke	

WARENWIRTSCHAFT

Jahrgangsstufe 11

fpL: 10 Std.

Lerngebiet 1**40 Std.****Organisation betrieblicher Abläufe****Zielformulierung**

Die Schülerinnen erhalten einen grundlegenden Überblick über die kaufmännischen Abläufe in einem Floristikfachgeschäft als Unternehmen. Dabei erkennen sie, dass insbesondere wirtschaftliches Denken und Handeln den Erfolg eines Betriebs bestimmen. Unverzichtbar ist dabei die rechnerische Durchdringung fachlicher Inhalte.

Die Schülerinnen erkennen, dass der Zahlungsverkehr sorgfältig durchgeführt und überwacht werden muss. Sie führen die damit verbundenen Rechengänge durch.

Die Schülerinnen setzen sich mit dem Kaufvertragsrecht auseinander und wenden die Rechtsvorschriften situationsgerecht an.

Die Schülerinnen kennen wichtige rechtliche Regelungen des Wettbewerbs.

Die Schülerinnen lernen, die Arbeitsorganisation zu optimieren und deren Stellenwert für den Betriebserfolg zu bestimmen. Sie berechnen die Arbeitsleistungen und -kosten für unterschiedliche betriebliche Situationen.

Inhalte

Möglichkeiten und Kontrolle des Zahlungsverkehrs

Zinsrechnen

Währungsrechnen

Grundlagen des Vertragsrechts:

- Besitz und Eigentum
- Rechts- und Geschäftsfähigkeit
- Zustandekommen von Verträgen
- Nichtigkeit und Anfechtung von Verträgen

Kaufvertrag

Störungen bei der Erfüllung von Kaufverträgen durch Verkäufer und Käufer

Verjährung von Ansprüchen

Rechtliche Bestimmungen zum Wettbewerb/Absatz und deren praktische Umsetzung:

- Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
- Preisangabenverordnung
- Ladenschlussgesetz

Organisation betrieblicher Abläufe:

- Optimierung der Arbeitsorganisation durch Arbeits- und Zeitplanung
- Berechnung von Arbeitsleistungen und Arbeitskosten in Abhängigkeit von Arbeitskräfteeinsatz, Arbeitszeit und Arbeitsumfang

Nettolohnberechnung

PFLANZENKUNDE
Jahrgangsstufe 12

Lerngebiet 1	40 Std.
Pflanzenkenntnisse und Pflegemaßnahmen	
Zielformulierung	
Die Schülerinnen stellen Pflanzensortimente für verschiedene floristische Werkstücke zusammen und lernen, ihre Auswahl zu begründen.	
Sie können Pflanzen mit besonderen Ansprüchen fachgerecht pflegen.	
Die Schülerinnen erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über Pflanzenschäden, deren Ursachen und Schutzmaßnahmen. Sie sind fähig, Kunden diesbezüglich fachkompetent zu beraten. Sie erfahren die Bedeutung rechtlicher Vorschriften und umweltverträglicher Maßnahmen.	
Die Schülerinnen führen die für die Pflanzenpflege erforderlichen Konzentrations- und Mischungsrechnungen durch.	
Inhalte	
Kriterien für die Pflanzenauswahl:	
– Gestalterische Verwendung	
– Anpassung an den Lebensraum	
Geschützte Pflanzen und ihre Standorte	
Pflanzenschädigungen:	
– nichtparasitäre Ursachen	
– Krankheiten (Virosen, Bakteriosen, Mykosen)	
– Schädlinge	
Bekämpfungsmaßnahmen	
Gesetzliche Grundlagen	
Berechnung von Konzentrationen und Mischungen von Pflanzenschutzlösungen	

FLORISTISCHES GESTALTEN

Jahrgangsstufe 12

fpL: 50 Std.

Lerngebiet 1**60 Std.****Planung und Darstellung floristischer Werkstücke****Zielformulierung**

Die Schülerinnen analysieren das äußere Erscheinungsbild von Pflanzen und Pflanzenteilen und bringen ihre Wahrnehmungen in Gestaltungsübungen zum Ausdruck.

Die Schülerinnen analysieren die Farbgebung vorgegebener Objekte und fertigen Farbwürfe an. Sie setzen ihre Erkenntnisse bei der Planung und Darstellung eigener Werkstücke ein.

Sie interpretieren die Formensprache ausgewählter Stilepochen zeitgemäß in floristischen Werkstücken und beachten dabei auch Symbolik und Tradition.

Die Schülerinnen planen zunehmend selbstständig florale Werkstücke für bestimmte Anlässe und fertigen dazu maßstabsgerechte Skizzen und Zeichnungen an.

Inhalte

Analyse nach gestalterischen und botanischen Merkmalen

Gestaltungsübungen

Analyse der Farbqualität, Farbmenge sowie Farbverteilung

Charakteristische Gestaltungsprinzipien einzelner Stilepochen

Planungsskizzen

Maßstabsgerechte Zeichnungen

FLORISTISCHES GESTALTEN
Jahrgangsstufe 12

Lerngebiet 2	100 Std.
Umsetzung und Berechnung floristischer Werkstücke	
Zielformulierung	
<p>Die Schülerinnen setzen Entwürfe in floristische Werkstücke um. Dabei achten sie auch auf handwerklich einwandfreie Technik. Sie begründen fachlich fundiert den Einsatz pflanzlicher und nichtpflanzlicher Werkstoffe sowie die angewandten Gestaltungsprinzipien.</p> <p>Die Schülerinnen bewerten ihre Werkstücke und formulieren aus den Erkenntnissen neue Zielsetzungen.</p> <p>Sie erfassen den Zusammenhang zwischen gestalterischer Umsetzung und erzielbarem Verkaufspreis. Sie berechnen die Kosten, die bei der Herstellung floristischer Werkstücke entstehen und ermitteln den Verkaufspreis.</p>	
Inhalte	
Trauerfloristik	
Hochzeitsfloristik	
Tisch- und Tafelfloristik	
Raumschmuck	
Saisonale und regionale Floristik	
Kostenfaktoren: Werkstoffe, Arbeitszeit	
Kostenansatz für die gestalterische Umsetzung	
Endverkaufspreise	

WARENWIRTSCHAFT

Jahrgangsstufe 12

fpL: 10 Std.

Lerngebiet 1**40 Std.****Kalkulation und Betriebserfolg****Zielformulierung**

Die Schülerinnen erkennen die Notwendigkeit, Betriebsdaten sorgfältig zu dokumentieren. Sie erfassen den grundlegenden Aufbau der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung und lernen an Beispielen, unterschiedliche Ergebnisse zu bewerten.

Die Schülerinnen sind zunehmend in der Lage, aus den Ergebnissen des betrieblichen Rechnungswesens Leistungskennziffern zu ermitteln.

Die Schülerinnen führen einfache Kalkulationen durch. Ihnen ist bewusst, dass sich ein kostenorientierter Preis nur über die Kalkulation ermitteln lässt.

Inhalte

Aufgaben der Buchführung

Inventur und Inventar

Gliederung und Aussagewert der Bilanz

Aufbau einer Gewinn- und Verlustrechnung

Berechnung von Leistungskennziffern: z. B. für die Faktoren Personal, Kapital, Raum

Preisbildung bei Handelsware:

- Kalkulation von Einkaufs-, Verkaufspreis und Gewinn
- Kalkulationsfaktor
- Kalkulationszuschlag
- Handelsspanne

Ermittlung des Betriebsstundenlohnes

Preisbildung bei floristischen Werkstücken und Dienstleistungen

ANHANG**Mitglieder der Lehrplankommission:**

Monika Hauber	Berufliche Schule Direktorat 5, Nürnberg
Christian Hauser	Fachverband Deutscher Floristen, Landesverband Bayern, Gundelfingen
Angelika Rötscher	Städt. BS f. Gartenbau u. Floristik, München
Erni Salzinger-Nuener	Fachverband Deutscher Floristen, Landesverband Bayern, Gundelfingen
Rainer von Suttner	Staatl. BS III, Kempten
Lisa Wittmann	Staatl. BS III, Straubing
Dr. Burkhard Küster	Staatl. BS, Weilheim (Vorsitzender der LPK)